

nes, mit einer Pumpe versehenen, Brunnens umgiebt.

**Brunnenhaus.** Das über einem Ziehbrunnen (s. d. A.) errichtete leichte Gebäude.

**Brunnenkasten.** Mit diesem Worte wird die innere, aus Holz gefertigte, Umkleidung eines Brunnens bezeichnet.

**Brunnenkessel.** Das Gemäuer, mit welchem ein Brunnen inwendig umgeben ist. Es wird aus Ziegeln, oder auch aus Feldsteinen, in der Regel ohne Kalkmörtel, sondern nur mit Lehm oder Moos ausgeführt. Das Verfahren hierbei ist Folgendes. Nachdem an dem Orte, wo ein Brunnen gegraben werden soll, die obere Erdschichten, oder wenn sich Schutt daselbst befindet, dieser hinweggeräumt wurde, wird der Brunnenkranz (s. d. A.) gelegt. Auf diesem Kranze mauert man den Kessel bis zu einer Höhe, die von den Arbeitern noch bequem erreicht werden kann und etwa vier Fuß beträgt. Nun wird der Kessel gewürgt (s. d. A.) durch das Hinwegnehmen der Erde unter dem Kranze und seine eigene Schwere, oder durch eine aufgelegte Belastung gesenkt. Ist der Brunnenkessel mit seiner Oberkante bis zur Sohle der Baugrube gelangt, so wird er abermals etwa vier Fuß höher gemauert, das Spiel erneuert sich und wird so lange fortgesetzt, bis der Kranz auf die ihm nöthige Tiefe eingedrungen ist. Diese wird, wenn der Brunnen zum Wassers schöpfen gemischt werden soll, in dem, mit Quellen reichlich versehenen, Grunde statt finden. Soll er indes eine Pilotage ersetzen, so muß der Kranz bis zu dem festen Baugrund eingedrungen sein. Bei Brunnenkesseln letzterer Art bedient man sich zum Mauern desselben des Kalkmörtels.

Man sieht leicht ein, daß das Ausheben der Erde, unter dem Kranze, nur auf eine sehr geringe Tiefe mit dem Spaten geschehen kann; so wie die Tiefe zunimmt, bedient man sich dazu des Brunnenbohrers. Dieser Bohrer besteht aus einer eisernen Spitze, an welcher, mittelst eines Bügels von gleichem Metalle, ein Beutel befestigt ist. Der Bügel ist geschärft und so wird, beim Umdrehen des Bohrers, die Erde ausgeschnitten, in den Beutel gefüllt und heraufgezogen. Das mit dem Bohrer herausgehobene Erdreich benutzt man in der Regel auch zur Belastung des Kessels und zur Beförderung seines Eindringens. Es werden daher Halbhölzer kreuzweise über den Kessel gelegt, auf diese Bohlen gestreckt und Kasten gestellt, welche die geförderte Erde aufnehmen.

Um sich von dem allmählichen Eindringen des

Kessels zu überzeugen, bringt man einen sogenannten Markeur an. Dieser besteht in einer Stange, deren Stand man gesichert hat, und in welcher man die Stelle, wo beim Beginn der Arbeit sich die Oberkante des Bohlenbelages befindet, durch einen eingeschlagenen Nagel, durch einen Einschnitt u. s. w. bezeichnet. Um so viel nun der Belag, durch das Fortsetzen der Arbeit, unter diese Marke tritt, um eben so viel ist auch der Brunnenkessel in das Erdreich eingedrungen.

**Brunnenkranz** ist ein aus Bohlen gefertigter Kranz, auf welchen der Brunnenkessel gemauert wird und der zum gleichmäßigen Versenken desselben dient. Man fertigt ihn nach der Größe, welche der Brunnenkessel erhalten soll, aus doppelten Brettern, so daß jeder Umfang aus 4 bis 6 Brettern besteht, die so auf einander genagelt werden, daß die Fugen sich decken. Unter den, nach der beschriebenen Weise gefertigten, Kranz bringt man häufig noch einen andern, aus Halbholz, und schärft denselben nach unten zu. Einen solchen Brunnenkranz nennt man alsdann einen Schneidekranz. In einem schwer zu durchdringenden Boden erleichtert ein solcher Kranz das Senken des Kessels. Die üblichen inneren Durchmesser, welche man gewöhnlichen, zum Wassers schöpfen dienenden, Brunnenkesseln und somit auch den Kranzen giebt, wechseln zwischen 4 und 6 Fuß nach Maßgabe des Bedarfs an Wasser.

**Brunnenröhre.** Hölzerne, inwendig ausgebohrte Röhren, welche in den Brunnenkessel gesetzt werden, und in denen das Wasser, mittelst der Pumpe, (s. d. A.) in die Höhe gezogen wird.

Erhält die Pumpe nicht unmittelbar in oder über dem Kessel ihren Stand, so sind mehrere Brunnenröhren erforderlich, von denen die eine in dem Kessel steht, eine zweite sich an dem Orte, wo gepumpt werden soll, befindet, und eine oder mehrere andere, welche die gedachten Röhren verbinden. Man nennt die im Kessel befindliche Röhre die Unteröhre (s. d. A.), die, an welcher gepumpt wird, die Oberöhre, auch Pfosten oder Post (s. d. A.), und die, zur Verbindung dienenden, Röhren die Erdöhren (s. d. A.).

**Brunnensteine,** siehe Kesselsteine.

**Brunnenschwengel.** Der hölzerne oder metallene Hebel, welcher beim Pumpen in Bewegung gesetzt wird.

**Brunnenstange.** Die Stange, welche auf und nieder bewegt wird und, bei Pumpen, den Kolben mit dem Ventil, bei einem Ziehbrunnen aber den Eimer trägt.